

# Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Laugasse 27.

14,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einfacheste Art für lokale Anzeigen  
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.  
Reklamen der Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf.,  
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 38.

Bezirkst-Telegraph No. 52.

Samstag, den 23. Januar.

Bezirkst-Telegraph No. 52.

1897.

## Abend-Ausgabe.

### Die Gewaffnung der Feld-Artillerie.

III.

Schon gegenwärtig sind Schnellfeuergeschütze in einigen Armeen vertreten, abgesehen von den offiziellen in allen Nationen seit mehreren Jahren bereits eingeführten Schnellfeuerrohren an Bord. Man hat eben auch bei den Landstreitkräften Geschütze empfohlen, die zitternden Rüstungsschäden welche das Laden eines Geschützes auf dem Boden verursachen. Nachstes Jahr wird es versucht, sofort zu befehligen. Zu diesem Zweck sind in allen Armeen selbstst. durch den Stahl in Wirkung tretende, auf die Räder des Geschützes einwirkende Ventile (Schnellventile) eingefügt, um die Geschütze im Betriebe, anderseits (Selbstladevorgang) so lange durch befürchtete Verzögerung am Ladestellungswinkel drehen zu können, so dass die Geschützrichtung zu verhindern. Dies ist nun gelungen, doch hat eine so völlige Ausführung oder Verbesserung der Schnellfeuerrohre noch nicht nach jedem Schuss wieder vorgenommen und von Seiten gerichtet werden müsste, nicht erreicht werden können. Von einem eigenartlichen Schnellfeuer kann daher mit diesen Hilfsmitteln noch nicht die Rede sein.

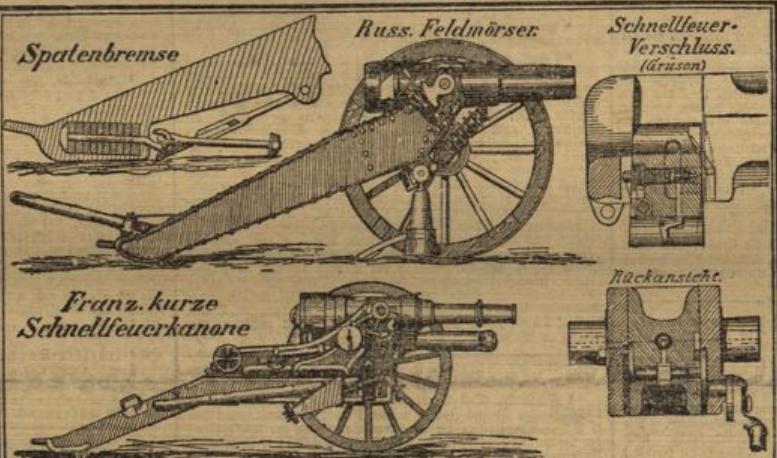
Eine Vorrichtung der gezeichneten Art finden unter dieser Zeit in hellestem Glanze oben links, die Spatenbremse, um einen Ladezeitverlust in Russland zu verhindern. An der unteren Kante der Zuladungswand ist ebenfalls ein eiserner Spatenförmiges Stück, der mit seiner Spitze nach unten gerichtet, so dass beim Rücklauf des Geschützes sich in den Boden wühlt. Der Spaten zieht hierbei eine mehr leise rechteckige Einfassung, seine Drehbewegung wird aber durch einen kurzen, in einem Schlitz des Spaten fest verankerten Bolzen gehemmt, der einerseits eine Auswirkung im Zuladungsschlund, andererseits eine Auswirkung im Zuladungsschlund liegen kann. Hierdurch findet eine allmähliche Hemmung des Rücklaufs statt.

Ein eigenartiges Schnellfeuergeschütz kann jedoch nur dadurch konstruiert werden, daß es an der Zuladungswand auch eine Bremsung des Rohr-Rücklaufs auf der Lafette selbst und einen Schnellabtriebszylinder hat. Man darf daher seit langem vermuten, daß bei fehlenden Schnellfeuergeschützen der Marine verwendeten Schnellabtriebszylinder auch bei Geschützen in Anwendung zu bringen und ferner eine schätzungsweise Bremsung des Rohr-Rücklaufs an diesen zu bewirken. Ein solcher Schnellabtriebszylinder, wie er von Gruson konstruiert ist, sollte die beiden Figuren rechts in unserer Zeichnung dar; die obere Figur zeigt den Verschluss im Zuladungsschlund, das Verschlusstuch nach unten gesetzt, sodass vom hinten das Labelos frei wird; die untere Figur stellt dagegen den Verschluss geschlossen in Rückstellung dar; die zur Handhabung des zuladenden Angelns ist rechts zu sehen.

Solche Schnellabtriebszylinder können jedoch nur dann voll zur Wirkung gelangen, wenn die Ladung in einer Einheitspatrone mit Rohrrohrlauf befindet, welche legere den gewöhnlichen Abtrieb des Rohres, der sonst durch besondere Vorrichtungen am Verschluß bewirkt werden muss, übernimmt. Außerdem kann auch nur bei einer Metallpatrone eine Bindung durch einen Schlossbolzen, Abdrüsse oder dergleichen ausgeführt werden, welcher alsdann gleichzeitig durch die Bewegungen des Verschlusses gespannt und zum Abschießen bereit gemacht werden kann. Somit bleiben im Wesentlichen bei den Schnellabtriebszylindern dann nur noch die beiden Bewegungen des

Deckens und Schließens übrig, welche durch Kurtdrehung, Hebelwirkung oder dergleichen bewirkt werden. Das Schnellfeuerrohr kann, bei welchem diese Erforderung zum Theil erfüllt sind, bestimmt die französische Feldartillerie bereits in ihrer kurzen 12 cm Kanone, von welcher die obige Zeichnung in unserer Zeichnung eine Darstellung gibt. Hier ist die Lafettendrehung vermittelst eines Sporns unter dem Lafettenschwanz vorhanden, jedoch kein mit Metallpatronen arbeitender Rostverschluß mit Selbstspannung, sondern ein Verschluß ähnlich dem Chassepot, ohne Einheitspatrone, aber es ist eine Bremsung des Rohres mit lebhafter Wiederholung des Schusses nach dem Rücklauf vorhanden.

Aus unserer Zeichnung ist jedoch auch die Rohrbremse zu erkennen. Unter dem Geschützrohr liegt eine zum einen Teil an der Lafette befestigte hydraulische Bremse, an welcher ein Steinschlüssel durch den Rohrbeschlag in Thätigkeit gebracht wird, der durch seinen Rückgang die in einem Windkessel aufgespeicherte komprimierte Luft noch mehr zusammenschrumpfen lässt. In der Rücklage des Rohres bremset, so-



schiebt die komprimierte Luft den Bremzylinder mit dem Geschützrohr wieder in die alte Lage vor.

Durch diese Rohrbremse wird die Rückholbewegung des Geschützrohrs auf die Lafette sehr gemildert, sodass tholäisch der auch noch durch den Sporn gehemmte Rücklauf des ganzen Geschützes sehr verlangsamt ist. Aber die kurze 12 cm Kanone soll wie eine Art Haubige, also als Stellfeuergeschütz wirken, um verhältniss des hohen Vorschlusses auch hinter Bedingungen gut gedeckt anzufordern. Truppen unternehmern sich zu können, was das gewöhnliche Feldgeschütz als Rückholgeschütz nicht kann. Das vollenständige System der Schnellladefeuerrkanone hat also auf das eigentliche Feldgeschütz auch hier noch keine Anwendung gefunden.

Unter die beschreibende neue Schnellfeuerkanone der französischen Armeen und ihre sehr weitaus ins Gewicht fallenden militärischen Leistungen werden wie vornehmlich demnächst Rücksicht Rücksicht nehmen. Für diese sei nur kurz ein eigenartliches Geschütz der russischen Armee, der 15 cm Feldmörser erwähnt. Derselbe ist in unserer Zeichnung ebenfalls mit dargestellt, ist ein Kruppisches Hinterladegeschütz, welches mit hoher Explosivität zum Ursprung des Feindes hinter Dicke und Tiefe feuert, aber er hat keine der dem Schnellfeuergeschütz eigenständigen Einrichtungen.

(Nachdruck verboten.)  
Vom Yewastrande.

Von A. v. Murach.

Russische Weihnacht. — Eine Reise ins nachbarliche Finnland. — Winterlandschaften im eigenen Lande. — Ein diabolisches Schmuggelat. — Eiswüsten und Jagden auf Raubwild. — Ein Überfall durch Wölfe. — Kampf zwischen Schweden und Finnland. — Ein Bereich allem Schweden und Finnland. — Die Freudenfrage in Finnland. — Traumbilder.

Petersburg, im Januar.

Nichts ist so schwer zu tragen, als eine Reihe von schönen Tagen, hat einmal jemand sehr wahrgenommen. Die Feiertage gaben stark zu jener Art von schönen Tagen und bei uns in Russland mehr als sonst irgendwo, deshalb lächelte ich mich während der heissen Weihnachtsfeier hinzu ins benachbarte idyllische Finnland, wo die Festfeier noch neuen Stil bereits lange vorüber war. Es ist tatsächlich unmöglich, den außerordentlichen Anforderungen, welche die Weihnachts- und Osterzeit in Petersburg an unsere Monats- und Verdauungsverzehr stellte, zu genügen. Jeder Bekannte betrachtet es als angenehme Pflicht, uns einzuladen, und verläßt es niemand sehr, wenn man der Auforderung nicht Folge leistet. An einem Abend zwie bei drei Sojören zu delen, gehört hier durchaus nicht zu den ungewöhnlichen Ereignissen.

"Es und trifft viele Seile, und sei guten Wünsche", lautet die russische Feiertags-Denk; die sprichwörtliche Gottfreundschaft des Russen kennt bei derartigen Anlässen seine Grenzen, und die Freude strahlt aus seinen Augen, wenn der Gast lächlich zugelangt. Es wird wirklich mit vollem Händen und aus freudigem Herzen geboten. Wie gelöst, wie ergriff die Freude vor all den Lebendungen und Aufforderungen, die mirer hartten, und damals ganz frisch Morgens am ersten Feiertag zu einer mir bestreuten Familie eines unlang

verstorbenen hohen russischen Würdenträgers, die gleich mit die Einflammt vorzog. Schon die Fahrt dorthin bei 15 Grad. frischem Frost war überhaupt reizvoll. Der Wagen war überfüllt von Touristen, die größtenteils nach Helsingfors oder Wöhring, und von dort zum "Imatra", einem der größten Wasserfälle in Europa, fuhren. Finnland ist jetzt stark in Mode gekommen und nicht etwa nur im Sommer, sondern auch während des Winters wird es von wundern Fremden und Einheimischen aufgesucht. Das Klima ist eigentlich das Volk von idealer Gesundheit (noch nicht lange ist das Gesetz, die Stadt mit dem Tod zu bestrafen, angeschoben), dabei ist die Kultur hier in hohem Maße fortgeschritten. Dieser kleine Staat im Staate entwickelt sich ruhig aber sicher und geht der russischen Regierung so manche harte Ruh zu machen. Die Fahrt ging an den im Sommer belebten Villenorten vorüber, Oster, Schwedowox. Eine dicke weiße Schneedecke hätte sie alle ein, die herrlichsten Winterlandschaften boten sich dem neugierig anstehenden Auge. Bäume und Bäume glichen einem aufgestellten großen Bonbonnen und erschienen an den weissen Schneebäumen wie angeklebt. Nach einer Fahrt von 1½ Stunden erschienen die finalitätsdichten Holzbauden in den Wogen, um neuere Erschließungen zu suchen. Was muß es den Finnländern kosten, die Prozeß geht unheilvoll einfach und rüch vor sich, immerhin wäre es aber schou an der Zeit, den gegenüberliegenden Wall im eigenen Lande aufzubereben und die alten vergessenen Rechte durch nachzutragen. Das ganze Volksfesten an der finnischen Grenze kommt jedem Willigentenden wie eine Puppenkomödie vor, die auf wisskundigen Augen keinen Anklang erheben darf. Dabei findet auch niemand etwas darin, sich ein wenig mit Schwung zu beschäftigen. Hier Punsch und Cigarras — dort Tee und Cigaretten ... das reicht ein bisschen das ewige Einmaleins.

Unmittelbar hinter der Grenze verließ ich meine Reisegefährten,

## Deutscher Reichstag.

○ Berlin, 23. Januar.

Das Haus sieht die Verabschiedung des Extra-Ordinariums des Reichstags des Jahres, Titel „Austerlitz“ über Pauls und Klausewitz, fort. Abg. Stolberg-Wernigerode (Conti) designiert die Quarantäne für menzelschlich; wiflich beiden Seite aber nur die generelle Sperre der Grenze, um zwar mit dieser eine dauernde Sicherung zu erhalten. — Abg. Werner (Auffl) meint, die Reichsbünder führen die Sache ins Land, darauf müsste die Regierung vor Allem ein Auge haben. Briner möchte die Besetzung der Biegungen durch die Biegungen besser machen. — Abg. Berkenkampf (Gent) wünscht eine größere Sicherung gegen Österreich, um Interesse der bayrischen Bauern, eine lange Quarantäne auch für das Schlagspiel der Großbünder. Man sollte eine Entschädigung für gefallene Bisch von Reich aus zulassen, dann würde das Reich schon für härtere Maßregeln sorgen. — Landwirtschaftsminister Freiherr

v. Hammerstein widerpricht zunächst den Angaben in der Presse, daß beständig der Veterinär-Polizei eine Differenz zwischen Reich und dem Reichsamt des Innern besteht, oder je bestanden habe. Innerhalb der vertraglichen Grenzen geht die Handhabung der Veterinärpolizei bei uns an die äußere Grenze. Auch er, Niedner, glaubt, daß Deutschland seinen Bedarf an Fleisch für die Dauer selber in diesen im Stande sein würde. Auf dem Platz kann eingehend, bedeutet Niedner, daß für später ein Sonnen-Zirkus im Verbindung mit der Tierarztschule beabsichtigt sei. Er wolle, daß das Abgeordnetenhaus die Kosten dafür bestimmen werde. Was die Lungenentzündung anlangt, so müsste er bemerken, daß tholäisch überholztes Fleisch aus Dänemark eingeschafft werden sei. Des Weiteren erklärt der Minister, daß die Regierung eine völlige Sperre der Schweinefahrt aus Russland erwäge. — Abg. Fedderlein (Aut.-Abg.) ist der Ansicht, daß zu einer Sperrung gegen Dänemark nicht der geringste Grund vorliege. Seit fünf Jahren sei in Dänemark nur ein einziger Verhandlungsfall vorgetragen. — Abg. Hilpert (Oberschlesien) wünscht allgemeine Sperre der Grenze. — Abg. Bachmann (Frei. Part.) erklärt, seine Freunde seien gegen alle bestartigen extremen Mittel, welche von so großer Angriffskraft in Bezug auf die Fleischversorgung seien und von denen nicht einmal schriftlich, ob sie den Landwirten etwas bringen. Da die deutsche Landwirtschaft den Fleischbedarf Deutschlands decken könnte, sei eine 10 Jahre alte Behauptung, die sich bisher noch nicht bewahrheitet habe und sich immer weniger bewahrheitet werde angesichts der fortwährenden Steigerung der Bevölkerung Deutschlands. Hier handelt es sich offenbar um ein neues Ziel der Polizei des Bundes der Landwirthe. (Abg. Röttig: ruft: Oh!) — Abg. v. Piss (Conti) will Probabilistische Regeln im Inland für ganz ungünstig. Kampfschafe bleibe der Schuh an den Grenzen. Über die Erklärung des Landwirtschaftsministers äußert Niedner jedoch seine Gegenstellung. Indem er sich die Ausführungen des Abg. Bachmann anmerkt, bestreitet Niedner, die letzteren, die große die Reichswehrliche Versorgung liegt auf dem Lande betreibt, sollte nur dazu führen, Bauern und Großgrundbesitzer zu tremmen. (Beifall rechts). Im Abgeordnetenhaus würden seine Freunde erfreut sein. Dinge darüber vorbringen, wie es an der Grenze gegebe. — Abgeordneter A. Schröder (Gent) ist der Meinung, wie Abg. Hilpert, — Abg. Höhn (fraktionlos) bemerkt, wenn man die Grenze gegen Dänemark nicht sperren wolle, so müsste man die Quarantäne auf mindestens vier Wochen ausdehnen. Auch das viele minderwertige

fleisch nimmt schließlich, ob sie den Landwirten etwas bringen. Da die deutsche Landwirtschaft den Fleischbedarf Deutschlands decken könnte, sei eine 10 Jahre alte Behauptung, die sich bisher noch nicht bewahrheitet habe und sich immer weniger bewahrheitet werde angesichts der fortwährenden Steigerung der Bevölkerung Deutschlands. Hier handelt es sich offenbar um ein neues Ziel der Polizei des Bundes der Landwirthe. (Abg. Röttig: ruft: Oh!) — Abg. v. Piss (Conti) will Probabilistische Regeln im Inland für ganz ungünstig. Kampfschafe bleibe der Schuh an den Grenzen. Über die Erklärung des Landwirtschaftsministers äußert Niedner jedoch seine Gegenstellung. Indem er sich die Ausführungen des Abg. Bachmann anmerkt, bestreitet Niedner, die letzteren, die große die Reichswehrliche Versorgung liegt auf dem Lande betreibt, sollte nur dazu führen, Bauern und Großgrundbesitzer zu tremmen. (Beifall rechts). Im Abgeordnetenhaus würden seine Freunde erfreut sein. Dinge darüber vorbringen, wie es an der Grenze gegebe. — Abgeordneter A. Schröder (Gent) ist der Meinung, wie Abg. Hilpert, — Abg. Höhn (fraktionlos) bemerkt, wenn man die Grenze gegen Dänemark nicht sperren wolle, so müsste man die Quarantäne auf mindestens vier Wochen ausdehnen. Auch das viele minderwertige

Fleisch von dort müsse man ausperren; dasselbe gelte betrifft Hollands. Er vertrete den freiheitlich gesinnten Volksstaat Deutschland und die nationale Tradition gegen den Internationalen (Glauchau-Lipsia) und gegen die Wollf der Handelsvereinige. Nachdrücklich im Interesse eines englosen ohne Sperrung der Grenze. — Minister v. Dommermeyer in Wörde gegen einige Beschwerden der Abgeordneten v. Möll und Dr. Habermann. Abg. Graf Koenig (Lörrach) betont momentan, daß die Regierung gegen die Beliebung aus Dänemark unbedenklich voranreite könne. Abg. Dr. Schulz (Hessen-nat.-Lip.) in einer anderen Ansicht, als ein Praktionsgenosse Gedanken. Dieser habe sich für seine Person geäußert. — Abg. Dr. von Stoy (Sax) in gleichem Sinne gegen die agrarische Forderung. — Abg. Dr. Lütke (Westf) will ebenfalls eine völlige Grenzfreiheit nicht eingeführt haben. Nach weiterer unentschließender Debatte wird der Titel genehmigt. Damit ist der Staat des Reichstags des Innen erledigt. Morgen, Uhr: Gesetz des Reichstags und des Rechnungshofes, dann Infrastruktur. Schluß gegen 6 Uhr.

Berlin, 22. Januar. In der Budget-Kommission des Reichstags wurde heute über die Personalausgaben verhandelt. — Prinz zu Anenberg sprach gegen die Einrichtung der Feldjäger, der Kriegsminister vertheidigte die Einrichtung als eine historische. Beim Fortpflanzung sei das militärische Element ganzlich zu unterdrücken. — Der konservative Abg. v. Wallot (Lip.) in einer leichten Ansicht. — Nach einer langwierigen Diskussion über die Einsparung pensionierter Offiziere gingen die Verhandlungen über zu einem Auszug. Wallot-Feldjäger, der Beitrag der Reichsmobilisierung, der durch Gesetz vom 22. Mai 1885 für Bevölkerung aus Kriegsbelastungnehmer von konstante alljährliche Erinnerungsabgabe und untersteuerpflichtiger Lese geschafft worden ist, sowie zu entbinden, als es sich das Mittel des Innenausschusses erhofft hatten. Demnach soll der historische Betrag von 1.800.000 M. um 960.000 M. erhöht werden, um die jetzige Summe von 120 M. noch weiteren 750 Kriegsbelastungsnahmen hinzunehmen. — Der konservative Abg. Erbs in Göttingen äußerte lebhafte Bedenken gegen diesen Auszug, weil andere Kriegsbelastungnehmer wie beispielsweise die mit dem oneckannten Zwischenfall, sich jetzt oder in der Zukunft außerordentlich verschärft hätten. — Schafsfreiter Graf Polomanski trat entschieden gegen den Auszug ein und machte darauf aufmerksam, daß, wenn die Zahl der zu Unterstürzen, die gegenwärtig 15.500 beträgt, sich um die bisher nicht Unterstürzten erhöhen würde, also bald noch viel mehr Unterstürzungsgesetze herveröffentlichen würden, da eine Bevollmächtigung immer wieder neue Gewalt nach sich und die beauftragten Sachbearbeiter nachdrücklich in der Beurteilung folgten. Gleichzeitig mahnte der Schafsfreiter darauf aufmerksam, daß es sich nicht um Zwischenfälle, sondern nur um untersteuerpflichtige Kriegsbelastungnehmer handele. — Die Abg. Richter und Hammacher wiesen darauf hin, daß vornehmlichlich ein weiterer Auszug des Auszuges auf § 81, hoffnungslos und absehnbar der Industriefonds bei weiterer Belastung nicht ausreichend würde. Statt den abförmlichen Weg der weiteren Erhöhung der Untersteuerfonds aus Rechtsmitteln zu beschreiten, müßte es Ehrenhabe der Gemeinden und Kreise sein, beispielhaftweise bei den Gemeindeleiter-Sicherungen und einschlägigen Bewilligungen zu machen, für die Untersteuerung der Kriegsbelastungen. Das Untersteuerpflichtiges läßt sich überhaupt nur total richtig deutscher. — Derselben Ansicht ist Abg. v. Poddubski, indem er auf die zahlreichen Stiftungen und Ehrendoktorationen hinweist, die nach 1883 für die Krieger von 1813 gemacht worden seien. — Weitere Entnarrrede und Abg. Biedel befürworteten den Auszug. — Morgen, 11 Uhr: Entlastungssitzung der Abgeordneten des Reichstags.

## Preußischer Landtag.

n. Berlin, 22. Januar.

Abgeordnetenhaus.

Staatsberatung: Rüstergesetz. — Abg. v. Schumann (nat.-Lip.) belehrte die heutige Vorlage im Vergleich zu der früheren, insbesondere das Geben des Abstimmengesetzes, und forderte Bleichstellung der Richter mit den Verwaltungsbüroamtern. Die Nationalliberalen wünschten die Regelung der Richter Gehälter nach dem Dienstaltersabstufensystem. — Abg. v. Gauß (Centr.) betonte, daß das Dienstaltersabstufensystem nicht auf die Amtsräte und Landräte der Bevollmächtigten übertragen werden kann. — Abg. Krause (nat.-Lip.) hofft, es werde der Kommission gelingen, den von der Regierung eingeschlagenen Weg zu verändern und die Bekleidung nach Dienstaltersstufen zu regeln. — Abg. Kirdt (Centr.) forderte Sicherung vor einer einzuhaltenden Kommission. — Abg. Haenel (Freisinn.) tritt der Aufsicht entgegen, daß die Richter durch die Vorlage schlecht behandelt werden, obgleich sie werden sollten, um die Verwaltungsbüroamtern. — Zulässigkeit führt aus, ob nur die Amtes- und Landräte der Bevollmächtigten oder das Amtsstufenabstufensystem geschaffen werden sollen. Die Regierung entschloß sich für das letztere. Richter sucht die gegen Eingehörigen des Geleget geäußerten Bedenken zu zerstreuen und glaubt nicht, daß eine amliche Warnung vor dem Riedelstadium erfolglos daben werde. Solche das Dienstaltersabstufensystem eingeschlagen werden, so wäre die Zulässigkeit allerdings genötigt, eine rücksichtsvolle Auswahl vorzunehmen. Er empfiehlt, die Vorlage der zuständigen Budgetkommission zu überweisen. — Abg. Imwalle (Centr.) ist für Sicherung vor einer einzuhaltenden Kommission. — Regierungskommissar Bellon führt dagegen ein, daß die Angaben des Vorredners über den Termin der Erteilung des Hochgebäudes der oberen Justizkammern unrichtig seien. An der weiteren Erörterung beteiligten sich Haenel (Freisinn.), Schumann und v. Gauß (Centr.). — Der Finanzminister stellt fest, daß es seiner Zeit ein Beschluss der Staats-

einladet. Jetzt liegt er in Eisfelsen geschnitten, die eine meterhohe Schneedecke verdrängt. Einen besonderen Reiz hat die Ansicht, am folgenden Tage auf Schneeschuhn auf dem gegenüberliegenden Kronfjord zu laufen, ungefähr zwei Stunden Entfernung. Troy Kamts und Olen könnten wir im Zimmer die Temperatur nicht über 9 Grad herstellen, jedoch alle, Domen wie Herren, in hohen "Walnti" (Glockenfleß) sind plaudernd und rauschend, und den trans-polaribalen Olen grüßend. Unwillkürlich lenkt sich das Gespräch auf die Verhältnisse Finnlands, wo liegt der Kampf zwischen Schweden (Schweden) und Finnland (Finnländer) tot. Das alte Bild vom Norden, der keine Schweden gehabt hat, zieht sich auch hier als Zeitsymbol durch die ganze Handlung. Die Schweden haben den Finnländern die Kultur in Land gebracht, haben sie besiegelt, und nun können sie bequem ihre Wege gehen. Das Nationalgefühl des kleinen Großfürstentums Finnland ist ganz außerordentlich ausgeprägt. Ich denke, es kann, will ein Finn sein, frei von allen fremden Einflüssen. Sogar die Finne, welche Finnländer und Schweden gemeinsam sangen, wurde abgeschafft und die Finnländer setzten statt ihrer ein altes melodisches Volkstheil. Das unter solchen Verhältnissen das russische Element ganz unterdrückt wird und überwältigt nicht zur Ausnahme gelangt, ist seltsam. Die Finnländer wollen sich verzweigt gegen jede Rettung, welche ihnen von dieser Seite zugeht, immer auf ihre alten vertriebenen Rechte pochen. Es ist ein Spiel zwischen Feuer und Wasser, ein Griff und die kleine Maus ist nicht mehr — doch damit hat es noch gute Zeit. Die gebildeten Finnländer bedienten sich noch ungünstig im gesellschaftlichen Leben ausschließlich der schwedischen, als der vornehmsten Sprache, während das Finnische nur im Umgang mit dem niederen Volk gebraucht wurde. Jetzt sind die Patrioten, daß es Zeit sei, den unwürdigen Spiele ein Ende zu machen. Ein Verein allem

regierung gewesen sei, die Verwaltungsbüroamtern zusammen mit den Justizbeamten zu verbessern. Redner meint, die Vorlage könnte u. a. durch den Widerstand der Richterfreunde fallen. — Der Antrag Kirdt wird abgelehnt und die Vorlage der verdeckten Budgetkommission überreicht. — Bei der dritten Beratung des Hauses, betreffend Tilgung der Staats Schulden und Bildung eines Ausgleichsfonds, hält Abg. Hohreuth (nat.-Lip.) die Fassung der zweiten Beratung anzunehmen. — Der Finanzminister erklärt, die Regierung habe seine Bedenken gegen die von 1/4 am 1% erhöhte Tilgung. Heute die Resolution sowie er nur erläutert, daß zur Steuererhöhung eine genüge Beratung des Ministeriums und des beteiligten Ressorts nötig sei. — Abg. Dr. Wallwitz (Centr.) begrüßte die Notwendigkeit einer regelmäßigen Schuldenberichtigung. — Abg. Sattler (nat.-Lip.) hofft, daß die Schnelligkeit der Ausführung der Resolution bald schwundt. Redner schlägt das Verhalten des Abgeordneten Dr. Lieber und dessen Auffassung im Reichstag, aber die Begriffe am Donnerstag zurück. Erst neulich sein Bilder und Vergleiche aus der Umgebung, worin er lebt. Sieht gut bei den Nationalliberalen. Redner weiß nicht, daß die Ausführungen der Lebendigen seien doch nicht alle Kritik erhaben. (Beschluß bei den Nationalliberalen). — Abg. v. Strombeck (Centr.) istnt für Dr. Lieber ein und meint, daß der Ausbau der Seefahrts- und See-Verwaltung übertragen werden müsse. — Abg. v. Edling (Centr.) stimmt nunmehr seiner Partei der Vorlage zu, obgleich die Staatsaufgaben übernommen werden. — Der weitere Verhandlung betreffenden sind noch die Abg. Hammacher (nat.-Lip.), v. Gauß (Centr.-Lip.) und Bindorf-Stern (Centr.) zu Gunsten der Vorlage. Diefele wird angemessen, nodoch vorher die eingeschlagene Parole angenommen werden müssen. Solch dritte Beratung ist die Staatsverträge zwischen Preußen und Oldenburg wegen Herauslösung einer Eisenbahn von Löbau bis Neustadt zu erwähnen sowie andere kleinere minder wichtige Vorlagen werden in dritter Beratung angenommen. Morgen, 11 Uhr: Entlastungssitzung, bei der Aussetzung der alten Konstitution-Ordnung, kleinere Vorlagen und Petitionen.

Berlin, 22. Januar. Das Herrenhaus hat heute das Verteidigungsbudget an eine Kommission von 15 Mitgliedern verwiesen. Morgen: Interpellation Altonaer Straße und Antrag Frankenberg.

## Deutsches Reich.

Berlin, 23. Januar. Der Entwurf einer neuen Grundordnung für das Deutsche Reich ist dem Reichstag zugegangen.

"Hoheitsfischen." In Sitzung auf den "Hoheitsfischen" beteiligten Artikel in der letzten Nummer der "Aurum", aus welchen hervorgeht, daß zu der fälschlich aufgelegten Hoheitsfischen der Sohn des Hausherrn v. Wedel mit dem Grafen Bismarck-Boden Graf Herbert Bismarck eingeladen war und die Einladung auch angenommen, aber auf Veranlassung des Sohnes unerträglich wieder abgesagt hatte, erklärten die Herrn Reinhart, Recht, daß die Angelegenheit ihnen schon seit vorher Worte aus parlamentarischen Kreisen sei. Thatlich habe Herr v. Wedel den Grafen Herbert Bismarck geheißen, als Vertreter der Bismarck-Bodenfamilie Linie der Hoheitsfischen abgestoßen. Graf Herbert Bismarck habe die Einladung mit Zustimmung des Fürsten Bismarck angenommen, dann aber nachtraglich doch noch abgesagt, allem Antheil nach aus dem Sohn der "Aurum" angegebenen Grunde, daß Graf Bismarck-Boden nämlich keinen Befehl aus Veranlassung des Kaisers es doch nicht legen müsse, seine Zustimmung zurückzuziehen. Die Gründe für diesen vorher abgestoßenen Sohn, daß Graf Bismarck-Boden die Einladung zu schaffen habe.

## Ausland.

Schwed. Das Bundesgericht bestätigte einhellig das am 10. November vorigen Jahres gefällte Urteil des Amtsgerichts in St. Gallen, welches die Bank von St. Gallen zur Abschaffung der bei ihr von Johann v. Orszi (Gräfenthal Johann von Österreich) hinterlegten 1 Millionen Franken in bar und Papieren an den Bevollmächtigten des Bruders des Verstörfenen verurtheilt hatte.

Äthen. Nach Meldepflicht aus Manila hätten die Aufständischen bei einem ähnlichen Handelskrieg in Europa gegen 30.000 Guerilla beteiligt. Griechenland bewohnen die Süden, um das Auskommen der Griechen zu verhindern. Das Griechenland habe 13 Aufständische, darunter Mitglieder der revolutionären Regierung, obwohl keiner davon, was die Aufständischen mit Spanien verbündet haben, Personen, die aus dem Rebellenlager der Griechen kommen, behaupten, die Aufständischen seien 70.000 Mann stark, von denen 10.000 gut bewaffnet seien. Diese erstickten verschwiegene Lager. Nach Manila sind 5 Compagnies entlandet worden, die man einen Meuterei der eingeborenen Truppen verdächtigt.

Ägypten. Den letzten Nachrichten zufolge hat das Gras der Dschawat die Hälfte des Dorfes eine Stärke von 1000 Mann. Die Truppe soll Ahmed befreien, während die ägyptischen Streitkräfte gegen Ägypten liegen. Bis jetzt sind nur einige Städte der Bosphorus geworfen worden. Die Tafel der Dschawat scheint darin aufzustehen, die italienischen Truppen aus ihren Verschüttungen herausgelöscht, um sie auf freiem Felde anzugreifen.

Amerika. Nach einem Telegramm aus Havanna befahl General Bento allen Kommandeuren, diesen ersten Tag von 2 Tagen alle Wartungen und Wachdienste in der Bucht von Havanna zu hören, um die Aufständischen durch Aushungern zur Unterwerfung zu bringen.

Schweden! Die Pfarren wurden ausschließlich durch Finnländer bestellt. Ein besonderer Reiz bot die Ansicht, am folgenden Tage auf Schneeschuhn nach dem gegenüberliegenden Kronfjord zu laufen, ungefähr zwei Stunden Entfernung. Troy Kamts und Olen könnten wir im Zimmer die Temperatur nicht über 9 Grad herstellen, jedoch alle, Domen wie Herren, in hohen "Walnti" (Glockenfleß) sind plaudernd und rauschend, und den trans-polaribalen Olen grüßend. Unwillkürlich lenkt sich das Gespräch auf die Verhältnisse Finnlands, wo liegt der Kampf zwischen Schweden (Schweden) und Finnland (Finnländer) tot. Das alte Bild vom Norden, der keine Schweden gehabt hat, zieht sich auch hier als Zeitsymbol durch die ganze Handlung. Die Schweden haben den Finnländern die Kultur in Land gebracht, haben sie besiegelt, und nun können sie bequem ihre Wege gehen. Das Nationalgefühl des kleinen Großfürstentums Finnland ist ganz außerordentlich ausgeprägt. Ich denke, es kann, will ein Finn sein, frei von allen fremden Einflüssen. Sogar die Finne, welche Finnländer und Schweden gemeinsam sangen, wurde abgeschafft und die Finnländer setzten statt ihrer ein altes melodisches Volkstheil. Das unter solchen Verhältnissen das russische Element ganz unterdrückt wird und überwältigt nicht zur Ausnahme gelangt, ist seltsam. Die Finnländer wollen sich verzweigt gegen jede Rettung, welche ihnen von dieser Seite zugeht, immer auf ihre alten vertriebenen Rechte pochen. Es ist ein Spiel zwischen Feuer und Wasser, ein Griff und die kleine Maus ist nicht mehr — doch damit hat es noch gute Zeit. Die gebildeten Finnländer bedienten sich noch ungünstig im gesellschaftlichen Leben ausschließlich der schwedischen, als der vornehmsten Sprache, während das Finnische nur im Umgang mit dem niederen Volk gebraucht wurde. Jetzt sind die Patrioten, daß es Zeit sei, den unwürdigen Spiele ein Ende zu machen. Ein Verein allem

## Aus Kunst und Leben.

\* Königliches Schauspiel. (Wochen-Spielzeitpunkt) Sonntag, den 24. Januar, bei aufgehobenem Abonnement, Anfang 3 Uhr Nachmittag, 3. Vorstellung und Schüler-Vorstellung; "Die Journalisten" — Abonnement D. 27. Montag, den 25. Abonnement A. 27. Vorstellung; "Der Waffenlärm" — Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 26. Abonnement D. 27. Vorstellung, zur Freiheit des Altershofs Gedächtnis St. Blasius des Kaisers und Königs. Abend-Dauerfeste von C. W. Weber. — Neuinfektion: "Die Bankfusse". Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 28. Abonnement C. 27. Vorstellung; "Die Schatztrueter" — Anfang 7 Uhr. Freitag, den 29. Abonnement B. 28. Vorstellung: "Oper". Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 30. Abonnement C. 28. Vorstellung: "Die Wellerfinger von Nürnberg". Anfang 6 Uhr. Montag, den 1. Februar, Abonnement D. 28. Vorstellung: "Maria Stuart". Antonio C. Uhr. Dienstag, den 2. Abonnement A. 28. Vorstellung: "Die Löwen-Großen". (Vorlesung.) "Die Dienstboten".

\* Hammermahl. Die zweite Nummerausgabe-Aufführung der Herren des Hammermühl-Verlags. Bowes, 1. Kl. Hammermühl-Lieder und -Sätze. Richard Gläser und König. Hammermühl-Dollar und -sänger, welche bereits vor längerer Zeit aufgeführt war, umstehen besser berühmt werden mögen, findet nunmehr die Dienstboten des 2. Januar, Abend 7 Uhr, in der Loge Platz, mit verändertem Programm. Peter des Großen, der Schauspieler Gedächtnis St. Blasius hat die ehemaligen Werke des Hammermühl-Vorlesers Franz Soubert's fast vollständig ausgedient. Weiters unschöne Prologen bringt von Zito in B-dur, von Dr. Bonaparte, Bielius und Bielius unter Mitwirkung des Pfarrers Peter Rudolf Niemann an von hier, welcher seine anfängliche Pfarrerschaft des Dienstboten mit liebenswürdigem Verständnis in den Dienst der Beratungen stellte. Durch Frau v. Götter, Hammermühl-Sängerin aus Frankfurt, werden einige Lieder zu Weihnachten gebracht, deren Auswahl noch näher bekannt wird. Die Pfarrerschaft gilt als eine vorzügliche Schauspielerin und hat momentan in Holland mit Sillemann erzielende Konzertreisen absolviert. Das "Große Quintett" in C-dur op. 183 für zwei Violinen, Viola und zwei Violoncellos unter Mitwirkung des Pfarrers des Dienstboten mit liebenswürdigem Verständnis in den Dienst der Beratungen stellte.

\* Burhans. In dem morgigen (Sonntag) Nachtmusik stattfindenden "Burhans" eröffnet der Ausgabe kommt zur Aufführung "Drei Szenen zu der Geschichte der Widerstandszug" von Rheinberg, Lorchtein und der III. Symphonie von Spohr, Scherzo aus der Es-dur-Symphonie Nr. II von Goldmark und Finstern-Symphonie C-moll von Beethoven.

\* Verschollene Wiederholungen. Ein Abonnement in Bereitschaft ist: Zu dem Artikel "Reichsspiele" in Nr. 28 des Tagblatts bemerkte ich, daß, außer dem Wort „Reichsspiele“, drei Sätze in der deutschen Sprache stehen, welche von vorn oder von hinten gelesen, aus gleicher Ergeben. Der eine laut heißt: „Ein Reger mit Gogele sonst im Regen nie.“ Die beiden anderen Sätze könnte ich bis jetzt noch nicht wieder finden.

Der Schriftsteller Karl v. Seigel, der durch seine Erzählungen und Dramen, wie durch seine Begehrungen zu König Ludwig von Bayern bekannt ist, hat sich mit der Witwe des früheren Directors des Großen Berliner Opernballschafts, Frau Villmann, verheiratet.

Die Stadtverordneten in Leipzig beschließen endgültig 5000 Mark pro Aufnahme des dreijährigen Tourmalinen- und Schriftsteller-Tage. Der Rath hatte 10.000 Mark beworben.

Dem "Ostasiatischen Blatt" folgt eine japanische Zeitung, die ein gewisser Herr Yamamura, ein Graduate der Technischen Schule in Tokio, ein Vorzeichen ergründet hat, das fast völlig unerklärlich ist.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. Januar.

### Stadtverordneten-Sitzung (Schluß).

Über die Bildung des Flughafenplans für das obere Darmstadt berichtet Name des Bauausschusses Herr Kaufmann. Der Antrag, dem Bildschluß des Magistrats, den Promenadweg in 5 Breite besteht zu lassen und für die Straße an der Bergseite von der Verbindungsweg nach der Käppelstraße bis zur Waldwiese zu 4 Breite von 12 m und eine Bergartenstraße zu 5 m, sowie für die Verbindungsstraße nach der Käppelstraße, wird angenommen. — Name des Bauausschusses berichtet, daß die Bismarckstraße mit Japan verhindert habe. Personen, die aus dem Rebellenlager der Griechen kommen, behaupten, die Aufständischen seien 70.000 Mann stark, von denen 10.000 gut bewaffnet seien. Diese erstickten verschwiegene Lager. Nach Manila sind 5 Compagnies entlandet worden, um sie auf freiem Felde anzugreifen.

Die Stadtverordneten in Leipzig beschließen endgültig 5000 Mark pro Aufnahme des dreijährigen Tourmalinen- und Schriftsteller-Tage. Der Rath hatte 10.000 Mark beworben.

Es war bereits spät in der Nacht, als wir unsere interessante Unterhaltung über Finnland beendet hatten. Nachdem wir Jeden einen frischen Schluck schwedischen Weinches, der in Finnland sehr schmeckt getrunken, ist nur zu tun, Schluß zu machen. Schon die Schulbildung ist original. In den höheren Bildungsanstalten (Gymnasien) werden Knaben und Mädchen in einer Kloster bunt durchmischend unterrichtet, bis zu ihrem Abschluß. Nach dem Abschluß soll die Moral durch den fortwährenden Geschlechter-Gesellshaus erobert werden, was natürlich durchaus beweisen ist. Die öffentliche Tätigkeit der Frauen in Finnland ist eine ganz außergewöhnlich reiche und die Frauen freuen sich fast allen Geistern nach Schlechtheit.

## Hurhaus-Konzert.

Der Solist des letzten VIII. Cello-Konzerts war Herr Eugen d'Albert. Er spielte das G-dur-Konzert von Beethoven in geradezu vollendeter Weise, steht doch d'Alberts technische Virtuosität auf einer Höhe, über die hinzu wir uns vorläufig keine Steigerung erdenken können; nennenswerte mechanische Schwierigkeiten hat es



Meine beliebten Sorten  
Haushaltungs-Portemonnais  
per Stück 50 Pf., 1 Mk. u. höher,  
Zahnbursten, „Marke Löwe“,  
keine Borsten verlierend, per Stück 50 Pf.,  
Extrastarker Frisirkamm,  
„Super Quality“,  
speziell für starkes Haar geeignet, per Stück 50 Pf.,  
sowie Staubkümmle, Haarbursten, Hand-  
bursten etc. in nur besten Qualitäten zu anerkant-  
lichsten Preisen bringe ich empfehlende  
Erinnerung. 600

Jeder Artikel mit Zahlen ausgesiechnet.  
Strong reell billigster Verkauf.

**J. Keul,**

12. Ellengasse 12. 12. Ellengasse 12.  
Best assortirt Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft.

## Uniformirtes Veteranen- und Landwehr-Corps Wiesbaden.



In Ehren des allerhöchsten Geburtstages  
Sr. Majestät des Kaisers und Königs  
Wilhelm II. findet am Mittwoch, den 27. d. M.,  
Abends von 7½ Uhr ab, eine

### patriotische Feier,

bestehend in Abend-Unterhaltung, Concert,  
Theater-Aufführung und Tanz, im „Hotel  
Schiffchen“ statt, wozu unsere Herren Ehrenmitglieder  
und aktiven Mitglieder, sowie geladenen Gäste mit ihren  
werten Familien ergeben eingeladen sind.  
Die Mitglieder, welche Uniform haben, erscheinen in  
derselben. Orden, Ehrenzeichen und Corpssabzeichen sind  
anzulegen.

#### Der Vorstand.

N.B. Die Mitglieder, welche Freunde einzuladen ge-  
dachten, können Einlad-Karten bei unserm Stell. Vorstand, Kamerad  
Rohm, Elisabethenstraße 29, 3, und bei unserm  
Kassier, Weiss, Schwalbacherstraße 37, in Empfang  
nehmen. F 440

## Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Sonntag, den 24. Januar, Vormittags  
11½ Uhr pünktlich: F 324

## Orchesterprobe im Kurhause.

## Männer-Turnverein. (Gesang-Riege.)

Sonntag, den 24. d. M.:



### Ausflug

nach dem „Waldhänschen“,  
wozu ergeben eingeladen

#### Der Obmann.

Absmarsch 2½ Uhr vom Sedanplatz. F 322

## Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, den 24. Januar:  
Große carnevalistische Sitzung  
im Römersaal.

Ging des närrischen Comites größte  
7 Uhr 20 Minuten. Vorher, von Rohm,  
4 bis 7 Uhr, findet Tanz statt.  
— Eintrittspf. für Herren 50 Pf., Damen  
25 Pf. Mitglieder eine Dame frei.  
Beratung findet bei Bier statt.

Hierher laden freundlich ein. Der Vorstand.

**Wiesbadenz** empfiehlt J. Haub, Mühlgasse 18.

## Peter Haber, Graveur,

24. Webgasse 24.

Mein Ausstellungskabinett liegt Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

Fritz Kilian, Aufzähler.

Kameliaschen-Sopha mit 2 Sesseln (neu) billig zu  
verkaufen Frankenstraße 13, Part. 923

Miet-Verträge vorläufig im Tagblatt.  
Verlag, Langgasse 27.

Meine Ausstellungskabinette liegen Ecke Michelsberg 15.

Sunnenschuhe m. rep. Abzug, Langgasse 9, Schuhladen, 917.

Ein schweres hochrechtes Kind zu verkaufen.

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 38. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 23. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

Ich habe sie mir angelehn.  
Die Mehrheit meinte, und gefunden:  
Wer mit den Hunden heulen kann,  
Gehört auch wirklich zu den Hunden.  
Arthur Nebein.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Die Dame in Grau.

Kriminal-Roman von Georges Ohnet.

Er drang nicht weiter in sie und ging. Annie stürzte auf eine Klingel los und drückte wütend auf sie, daß sie wieder klappte.

"Schnell, kleiden Sie mich an, ich gehe aus!" rief sie ihm eintretenden Kammermädchen zu.

Im Handumdrehen hatte sie Schuhe, Kleid, Hut, Handschuhe angelegt und Dauziat befand sich noch nicht am Ende der Chaussee d'Anzin, als Frau Descharmais schon einen leeren vorüberfahrenden Fiaker anhielt und zum Kutscher sagte:

"Roholz, an der Ecke der Rue Lepic."

Der Wagen brauchte eine Viertelstunde, um die Rue Blanche hinanzufletern, und die heftige Aufregung, die Annie erfuhr, hatte nicht einmal nachgelassen, als sie auf dem Trottoir der Rue Roholz anstieg. Sie machte etwa zwanzig Schritte, trat rasch in den schwarzen, schmugigen Hauseingang eines erbärmlich ausschauenden Hauses, kletterte in den zweiten Stock und drückte eine Thür auf, die beim Öffnen klingelte. Nach durchschritt sie ein dunkles Treppen und wurde auf der Schwelle eines Zimmers mit einem Ausdruck der Überraschung empfangen.

"Sieh' da, Marie Anne!"

Eine alte Frau, die sich wärme, indem sie in einem Illustraten, feststelligen Heft einen Roman las, erhob sich lebhaft und ging den Besucherin mit offenen Armen entgegen; aber diese war nicht in der Laune, Vertraulichkeiten zu dulden, und fragte, einen Schritt zurücktretend, in trübseligem Ton:

"Wo ist Charles? Ich muß unbedingt mit ihm reden."

"Frauendienst, ich werde Ihnen gleich hören" antwortete die Alte. "Aber ist das alles, was Du mir zu sagen hast? Du hast wohl heute nicht Deinen guten Tag!"

"Ich habe Verdrück . . . und vor Allem darf ich keine Zeit verspielen."

"Schön, ich gehe schon . . . in drei Minuten bringe ich Ihnen her."

Keuchend vor Eifer entfernte sich die alte Frau, und Annie blieb allein. Die Wohnung, in der sie sich befand, war ziemlich gut mittlern, aber so schlecht gepflegt, daß sie einer Höhle gleich. Auf dem Fußboden befand sich noch das Gedekt vom vorhergehenden Abend, und die fetten Teller, die vom ordentlichen Wein rothen Gläsern verbreiteten so widerliche Gerüche, daß die junge Frau die Fenster öffnete. Von dort aus sah sie die Mutter Charles' die Straße überschreiten und in einer äußerlich ziemlich schönen Kaffeehaus in der Rue Lepic eintreten, das gewöhnlich von den Strolchen des Viertels und am Sonntag von dem Adel über der Moulin de la Galette besucht wird. Eine Sekunde später kam die Alte wieder heraus, gefolgt von ihrem Sohne, der, mit bloßen Kopf, in Pantofeln, dort ganz zu Hause zu sein schien. Annie schloß die Fenster; im selben Moment öffnete sich die Entreetür, und die Stimme Charles' ward hörbar:

"Wo ist mein schöner Engel?"

Er erschien, und die junge Frau um die Taille fassend,

hob er sie mit außerordentlicher Leichtigkeit in die Höhe, indem er sie zu Küsse verführte. Aber sie stach ihn zurück.

"Berhalte Dich ruhig," sagte sie, "ich bin nicht in der Laune zu scherzen."

"Na, na, beruhige Dich — ich werde artig sein wie ein Hamm. Aber Du wirfst doch mit uns fröhlich? Wie nett von Dir, heute unerwartet zu kommen! Mutter, Du mußt etwas holen, damit wir das Kind bewirken können. Sie hat einen kleinen Schnabel. Laut ins Restaurant auf der Place Blanche, die Küche dort ist sehr gut. Vorwärts, nimm die Flasche in die Hände!"

Während Charles so sprach, beobachtete er Annie und bemerkte ihre Blässe, das nervöse Zittern ihrer Lippen, die Ringe um ihre Augen, lauter untrügliche Anzeichen einer heftigen, inneren Erregung. Raum war seine Mutter auf der Treppe verschwunden, so näherte er sich der jungen Frau und fragte lebhaft:

"Was gibst du denn? Du siehst ja ganz verzweifelt aus!"

"Ich bin es auch!"

"Warum?"

"Deinetwegen!"

"Meinetwegen? Was habe ich schon wieder gethan?"

"Nichts! Es ist immer dieselbe Lage, die denselben Verdrück, dieselben Gefahren mit sich bringt. Man hat uns gestern in Saint-Ouen gefangen."

"Wer?"

"Ein Freund Herrn Previnquieres."

"Und er hat geplaudert? Wer ist es, damit ich ihn umbringen kann?"

Der wildhafte Blick des verdächtigen Burschen bewies, daß das keine eile Drohung war. Er dallte die Faust und rief, da Annie schwieg und nachzudenken schien:

"Sag, wer ist es? Ich werde einem Jeden, der über uns läuft, den Schnabel verflügeln!"

"Glücklicher Weise hat er mir mit darüber gesprochen. Ich weiß, was wir zu fürchten haben, wenn er es Herrn Previnquieres erzählt hätte!"

"Was gibst du denn?"

"Nichts Genaues, aber er hat ernsten Verdacht."

"Nun, dann muß er verschwinden!"

"Das wäre ebenso gefährlich, als wenn er sprechen würde. Ach, Du Ungläubiger, in was für eine unentwirrbare Lage hast Du mich mit Deiner lächerlichen Festigkeit gebracht."

"Ja, das sagst Du jetzt, aber voriges Jahr, als Du vom Sterben sprachst . . ."

"Du hättest mich sterben lassen sollen!"

Das Gesicht Charles' nahm einen sonderbar ernsten Ausdruck an, seine Brauen runzelten, sein Mund verzog sich, und er fiel Annie ins Wort.

"Genug! Was geschehen ist, ist geschehen. Du hast es weder geraffen, noch verlangt, noch gewollt. Abgemacht! Du bist dafür nicht verantwortlich, das erkläre ich Dir schon zum anzwanzigsten Mal. Wenn wegen dieser Geschichte jemandem der Kopf abgeschnitten wird, so werde ich es sein . . . Du hast nichts zu fürchten, ich werde Dich bis zum Tode decken. Aber wirf mir nur nicht vor, daß ich Dir zu sehr ergeben war. Das ist dummkopfisch und unnötig! Wenn Du heute glücklich bist, danst Du es diesem guten Geist! Vergiß das nicht!"

"Wie soll ich es vergessen? Wie könnte ich es vergessen? Ich lebe in Todessängen, ich habe keinen ruhigen Moment mehr!"

"Und ich, habe ich einen? O, nicht, weil ich die Folgen von dem, was ich that, fürchte! Aber ist das ein Leben für mich, Dich bei diesem Manne zu wissen, den ich hasse, über den Du mir sicherlich lauter Lügen erzählst hast — — denn wie wäre es möglich, daß Du im vorigen Jahre, als er Dich sahen ließ, in dem Zustand warst, in dem ich Dich sah, wenn Du nicht vertrieben gewesen wärst? — —

Berleptier Stolz, sagtest Du, weil Du verschmäht warst — — wütende Eifersucht, als Du sahst, daß er betrachtete — — Dummkopf! Da hätte ich nicht die Frau auf's Horn nehmen sollen, sondern den Mann! Es wäre nicht schwerer gewesen!"

"Charles!"

"Run, was gibst du? Charles! Ich weiß, wie ich heiße! Du brauchst es mir nicht zu zuschreien! Die Frauen verfeindet rost! In einem Augenblick der Wuth würgen sie Einen, jedes Verbrechen zu begehen! Und dann wischen sie sich die Hände in Unschuld! Wer wird mich von diesem verhaschten Geschöpf befreien?" winseln sie. Man nimmt sie beim Worte, und wenn man ihnen den Willen gehorchen will, verscheien sie so gut zu sagen: "Wer hat Dir das befohlen? . . . Freilich, Du nicht! Aber hast Du es nicht trocken befohlen, indem Du stundenlang auf dem Stuhl lagst und weinst, ohne doch ein Wort, ein Blick aus Dir herauszulocken war? Die Wuth, Dich lieben zu lassen, der Wunsch, Dich zu rächen, die Hoffnung, Dich wieder glücklich zu machen, all das miteinander, und ein böser Streich ist bald gehabt! Und jetzt drohst Du Dich darüber! Trocken Du den quädeligen Herza nicht jeden Abend bei Dir sithest, wenn die junge Frau noch in der Wohnung wäre! Und ich . . . Bleib, das ich bin, ich würde mir nicht das Herz bei dem Gedanken aufstellen, daß Du mich naßfährtest, als Du mir schwörst, daß Du mich nicht liebst und es Dir nur um die Position leid sei! Hat Descharmais Dir nicht genug Geld hinterlassen? Brauchst Du noch mehr als das? Ja, man gewöhnt sich an den großen Luxus und kann nicht mehr davon lassen, und dann bringt man einen braven Burschen, der Einen aufrechtlich steht, zur Bezeugung, um mit Stubern zu leben, die Einen mit nichts dir nichts lassen. Du weißt ein Lied davon zu singen! Willst Du Geld? Ich kann Dir viel verschaffen, Du brauchst nur zu wünschen . . . Du weißt, ich werde vor der Arbeit nicht zurücktreten . . . Man hat Freunde, und obwohl man's mit dem Einbrechen nie verucht hat, ist die Kasse eines Wechselaugen oder Notars doch rasch angegriffen! Uebrigens ist das nur die Rücknahme des Kapitals von denen, die es gestohlen haben . . . und das ist ganz nach meinen Prinzipien!"

"Schweig! Mir graut vor Dir!"

Der Bursche setzte sich schweigend an eine Ecke des Zisches. Einem Augenblick blieb er mit auf die Brust gesetztem Kopfe sitzen, dann sagte er mit dumpfer Stimme:

"Ich weiß, daß Du vor mir graust und daß Du mich nur erträgst, weil Du Dir nicht anders helfen kannst. Und das freßt mir am Herzen. Ehe ich Dich liebe, war ich nicht schlecht. Ich arbeite, ich trank nicht. Heute werde ich wüthend, wenn ich an den anderen denke, und könnte einen Menschen töten, weil er mich im Vorübergehn mit dem Ellenbogen angelotst hat. Es gibt Abende, da ich mich in Aufrufern stürze, rein wegen der Lust am Prügeln, weil es mir scheint, daß mein Faust auf ihn oder seine gleichen niedergestellt! Ich bin sehr ungünstig . . . Ich thue nichts Unständiges mehr, bloß weil ich in Dich toll vernarrt bin. Wenn ich nicht Furcht hätte, daß Du mich nie mehr wiedersehen würdest, hätte ich aus dem Griffe Deines quädeligen Herrn längst Dominosteine gemacht. Ich thue, als glaube ich, daß Du nur des Augens wegen zu ihm hältst, aber nur, weil Du es fordern. Im Grunde glaube ich, daß Du ihn so liebst, wie ich Dich lieb und siehst Du, dieser Gedanke ist gräßlich! Wenn ich ihn nicht verschrecken würde, müßte . . ."

Annie verschloß ihm mi der Hand den Mund, und er drückte auf die seine, parfümierte Haut einen wütenden Kuß, wie ein gezähmter Wolf, der stets bereit ist, auf seinen Bezahlern zu springen.

(Fortsetzung folgt.)

Lechte Auszeichnung:  
Goldene Staatsmedaille Nürnberg 1896.

Pilsbräu Actien-Gesellschaft  
in Kulmbach,

Filiale Wiesbaden

Kellereien mit Kühlmotoren-Anlage und Comptoir:  
Taunusstraße 22,

Telephon No. 366, —

Bringt Ihre rühmlichsten bekanntesten

hellen und dunklen  
Exportbiere

in empfehlende Erinnerung und liefert dieselben in Fässern  
jeder Größe, sowie in Flaschen.

Bruch-Eier, durch den Trans-  
port beschädigt, 2. St. 9 Pf.,  
Anschlag-Eier per Schoppen  
40 Pf. empfiehlt

J. Hornung & Co.,  
Telephon 292. 3. Höfnergasse 3.

## Zu Engros-Preisen.

23 Pf.	Rudeln (sein Bruch)	23 Pf. an,
25	Zwetschen (neue)	25 an,
20	Kölber-Linsen	20
12	Große Bohnen	12
40	Feinste Salatdi	40
48	Feinste Schweinschmalz	48
15	Großer Bickschädel Wiß	15
5	Citronen	5
5	Orangen	5
8 u. 5	Neue Hähnige	8 u. 5
	Carl Ziss, 30. Grabenstraße 30,	
	von-h-via der warmen Quelle.	826

schöne 300er Messingkiste mit 8.50,  
seine 300er mit 10.—

K. Erb, Nerostraße 12.

## Edamer Käse,

direchter Import von der bedeutendsten Käseerei Edamer in Holland,

sowie vom Niederberg, reichhaltige, absolut vollstette prima Ware,

das Feinste in Qualität, bei Abnahme ganzer Käseladen von ca. 4 Pf.

pro Pfund 72 Pfennig.

## Schweizer Käse,

direchter Import von den bedeutendsten Käseereien des bayrischen

Allgäus und des Emmentals (Schweiz),

pro Pfund von 60 Pf. aufwärts.

Nicht Confiturieren, wenn auch bereits angemacht, wird zurückgenommen.

Bei Abnahme größere Portionen entsprechend billiger.

Billige Käse-Bausatzware für Wiederverkäufer u. Großkonsumenten.

Lebensmittel-Consumifofal.

Schwalbacherstraße 49. Telephon-Kaufh. 30. No. 414.

## 40 Pf. Amerik. Ringäpfel 60 Pf.

Gemischtes Obst per Pfund 30, 40, 50 Pf.

Bruchmacaroni per Pfund 26, 30, 32 Pf.

Stangenmacaroni per Pfund 30, 40, 50 Pf.

## Schmalz, garantiert rein, v. Pf. 40, 50, 60.

## Büdlinje, frisch frisch, v. Pf. 5 u. 6 Pf.

Kohlmösl mit Gurkeninlage per Pfund 5 Pf.

## Adolf Haybach, Wellstritstraße 22.

## Feinste Süßrahmbutter

täglich frisch per Pfund Mt. 1.20.

Frische Banddutter zum billigsten Tagespreis.

Eier: frische, per Pfund 4, 6 und 7 Pf.

Hausgasse 2. D. Fuchs, Ecke Weberg.

## 16 Pf. Maronen (gefunden u. ausgeschält) 16 Pf.

Reisig 25 Pf. Datteln 20 Pf. Orangen 6, 8 und 10 Pf.

J. Schaub, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.

Amerik. Ringäpfel per Pf. 20 und 40 Pf.

## J. C. Bürgener,

Selbtsmundstraße 27 u. Moritzstraße 61,

empfiehlt Nagels' vorzügliche Suppenrollen in großer

Auswahl per Stück 10 Pf.

Frucht-Gelee, Blumenmarmelade, Erdbeer-Gelee, chines. Apfelsaft, sowie

alle anderen Sorten für Gelee, Käse und Marmeladen. Mit Feinkostz.

Alle Sorten Butter u. z. z., Gelee und Marmeladen in 5- u. 12 Pfund-

Gläsern bedeutend billiger, ausgeschält.

W. Mayer, Schillerplatz 1; Ecke Friedrichstraße.

**Amtliche Anzeigen**

**Montag, den 1. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,** soll die Lieferung des Bedarfs an Petroleum, Bündholz, Seife und Soda für die hiesigen Garnison-Anstalten für 1897/98, ferner die Ausfuhr der Stein-Wohlen, die Abfuhr von Müll u. Asche, sowie die Beförderung von Trinkwasser nach den Schießständen für dieselbe Zeit im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Heinrichstr. 47, öffentlich vergeben werden. Bedingungen liegen dafelbst zur Einsicht aus. Hieran schließt sich um 11 Uhr der Verlauf des ausgelagerten Bettstocks. F 197

**Garnison-Verwaltung zu Wiesbaden.**

**Bekanntmachung.**

**Dienstag, den 26. Januar, 10 Uhr Vorm.,** werden im Güterbahnhof Zusammenfahrt hierfür verschiedene herrenlos lagernde Güter öffentlich an den Meistbietenden gegen Vorzahlung veraukt. F 197  
Wiesbaden, den 21. Januar 1897.

**Ag'l. Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion.**

**Holz-Versteigerungen**

der Oberförsterei Chaussebaus.

**1. Montag, den 25. Januar, im District 49, Winterbüch** (früher Weiden), Büchen: 500 Rmt. Scheit, 100 Rmt. Knüppel, 50 Hdt. Wellen. Zusammenfahrt am Tremmelbach.

**2. Dienstag, den 26. Januar, im Gutsbahnhof „Zum Launus“ bei Ohlsmoder zu Hahn.** Büchen: 40 Rmt. Scheit, 400 Rmt. Stammknüppel, 50 Hdt. Wellen aus District 57 Birken, umwelt der Eisenbahn.

**3. Montag, den 1. Februar, im Gutsbahnhof „Zur Schön“ bei Höhe, Hessel zu Georgenborn.** Büchen: 10 Rmt. Scheit, 210 Rmt. Knüppel, 100 Hdt. Blätterwellen aus District 12 Kumpfmühle, am Horwitz.

Die Versteigerungen beginnen an jedem Tage Morgen 10 Uhr. Ansprechende werden das Holz vorher bestellten. F 191

**Holz-Versteigerung.**

**Montag, den 25. d. Mts., Vormittags,** werden im Waldbücherei „Kieferl.“

610 Rmt. Buch, Prügel und

520 Rmt. Wellen

an Ort und Stelle mindestens versteigert.

Sammelplatz: Vormittags 9½ Uhr bei der Reichswehrschule.

Auf Verlangen wird der Steigpreis bis 1. September i. J. credited.

**Wiesbaden, den 13. Januar 1897.**

Der Magistrat. In Vert.: Nörner.

**Versteigerung.**

**Freitag, den 29. Januar er.** Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Rathaus hierfür, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 42, ein abdämmiger Personenwagen ( sog. Dremmel) unter den im Termin belannten zu gehenden Bedingungen an den Höchstbietenden versteigert werden.

Mautlastige werden hierzu eingeladen mit den Bemerkern, daß sich der obige Wagen auf der „Büchigau-Anhöft“ befindet und vorher dortselbst besichtigt werden kann.

Stadtbaumw. Abteilung für Hochbau.

Der Stadtbauamtm. Geheimer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Samstag, den 23. Januar d. J., Abends 8.30 Uhr,** General-Versammlung der Mannschaften der Handvöhrde No. 2 im Lokal des Herrn Gottlieb Kaiser, Marktstraße 20 (Bei den drei Käppen).

Fahrtkosten und pünktliches Erreichen erwartet.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Samstag, den 23. d. M., Abends 8.30 Uhr,** General-Versammlung der Mannschaften des 3. Zuges im Local „Gromenbühne“, Nerostr. 26.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht, Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 19. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**

Der Branddirektor. Scheuer.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Montag, den 25. Januar er.** Abends 8½ Uhr: General-Versammlung der Mannschaften der Feuerwache - Abteilung No. 2 „Zum Windhund“, Nerostr. 6.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Jahr, Rosenbericht,

Neuwahl der Väthre, Sotthiges.

Um zehrtelstund. pünktliches Erreichen eracht.

**Wiesbaden, den 20. Januar 1897.**